

an die Stelle kam, wo er das Pferd ausgespannt hatte, sah er zu seinem Entsetzen, daß der Wolf sich darüber hergemacht hatte und eben im Begriffe war, es aufzufressen. Mit lauter Stimme rief er seinen Herrn herbei: „Kommt schnell, das Glück steckt in dem Pferde!“ „Was sagst du?“ antwortete der Bauer und kam eilends herbei. Machte der aber Augen, als er das Glück im Pferde sah!

So geht es mit dem Aberglauben; wäre er tags zuvor um Holz gefahren, der Hase hätte ihm das Pferd nicht gefressen.

3.

Ein anderer Bauer nahm ihn mit den Worten in Dienst, bei ihm habe er nur die halbe Arbeit zu tun. Das nahm der Schalk abermals wörtlich und tat jegliche Sache nur halb. Wenn er nach der Stadt gehen sollte, kehrte er unverrichteter Sache auf der Hälfte des Weges um, und wenn er die Pferde vor den Wagen spannen sollte, spannte er nur ein Pferd vor, und wenn er ein Fuder Holz holen sollte, kam er zurück mit halber Ladung; denn es sei ihm ja geheißnen, daß er immer nur die halbe Arbeit tun solle. Das wurde seinem Herrn am Ende doch verdrießlich, und er hieß ihn das Haus räumen. Das tat der Schalk denn auch im eigentlichen Sinne und warf in Abwesenheit seines Herrn Stühle und Tische, Bänke und alles Hausgerät zum Hause hinaus.

4.

Zuweilen hatte er auch gute Einfälle, die seinen Namen berühmt machten. Eines Tages ging er über Land. Da kam ein Wandersmann, der ganz ermüdet war. „Guter Freund!“ sprach ihn dieser an, „wie weit ist's noch bis zur Stadt!“ — „Beh!“ antwortete Eulenspiegel. — Der Wanderer dachte: „Dieser Mensch muß ein Narr sein; denn daß ich gehen muß, um in die Stadt zu kommen, weiß ich selbst.“ Er ging also und verdoppelte nach Kräften seine Schritte. — „Freund!“ rief ihm Eulenspiegel nach, „wenn du so fortgehst, wie du jetzt angefangen hast, so kannst du die Stadt in zwei Stunden erreichen.“ — „Aber,“ sagte der Wanderer, „warum hast du mir dies nicht vorher gesagt?“ — Eulenspiegel erwiderte: „Ich wollte vorher sehen, wie schnell du gehst; denn früher konnte ich nicht bestimmen, welche Zeit du brauchtest, um nach der Stadt zu kommen.“

5.

Ein andermal ging er wieder über Feld. Unterwegs begegnete ihm ein Fuhrmann, der auf einer steinignen Straße seine Pferde über die Gebühr antrieb, damit sie schneller laufen sollten. „Kann ich,“